


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Schule Langbargheide

Inspektion vom 27.08.2014 / 2. Zyklus



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Grundschule Langbargheide gestaltet ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung innovativ. Der Gedanke der Inklusion und die Akzeptanz von Vielfalt verbinden die Schulgemeinschaft. Fast alle Schülerinnen und Schüler nehmen an dem gut rhythmisierten Ganztagsangebot mit täglichen Lernzeiten und umfangreichem Kursprogramm teil. Gelernt wird in jahrgangsübergreifenden Klassen. Die aktuelle Herausforderung liegt in der nachhaltigen Sicherung des Erreichten und der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts.

## Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln ist durch Innovationswillen, systemisch-konzeptionelles Denken, eine sehr enge Kooperation mit der Kindertagesstätte Moorwisch im Bildungshaus und eine weitreichende Vernetzung über die Schule hinaus geprägt. Der Anspruch der Schule, jedes Kind willkommen zu heißen, ist gelebte Kultur. Die Schulleitung steht in intensivem Austausch mit der zweiten Leitungsebene und den Funktionsträgerinnen bzw. Funktionsträgern, an die sie klare Aufgabenbereiche delegiert. Für zahlreiche Funktionen liegen Aufgabenbeschreibungen vor. Wichtige Entscheidungen werden in den Gremien, wie der Schulentwicklungsgruppe, vorbereitet und dem Kollegium zur Abstimmung vorgelegt.

Die Schulleitung nimmt die Weiterentwicklung des Unterrichts in den Blick. Eine Arbeitsstruktur, die die Entwicklung der Curricula und der individuellen Förderung befördert, ist entwickelt. Grundlegende Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Pädagoginnen und Pädagogen regelhaft und koordiniert zusammenarbeiten können, sind geschaffen, wie die Fachleiterrunde und die didaktische Konferenz. Die Ergebnisse von Arbeitsgruppen und wichtigen Maßnahmen der Schulentwicklung werden dokumentiert und gegenüber den Kolleginnen und Kollegen öffentlich gemacht.

Eine systematische Überprüfung und Fortentwicklung dieser Maßnahmen im Sinne eines schulinternen Qualitätsmanagements findet jedoch nicht regelmäßig, sondern nur vereinzelt projektbezogen statt, beispielsweise im Bereich Streitschlichtung.

Die Notwendigkeit des Kompetenzerwerbs der Lehrkräfte in Bezug auf jahrgangsübergreifendes Lernen wird noch nicht ausreichend in den Blick genommen. Viele Kolleginnen und Kollegen fühlen sich in ihrer beruflichen Entwicklung zwar zu wenig unterstützt, Wünsche bezüglich der Übernahme von Aufgaben oder Funktionen werden jedoch berücksichtigt. Innovative Impulse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden aufgegriffen und umgesetzt, wie z. B. die regelmäßige Anwesenheit von Hunden im Unterricht einiger Klassen („hunde-gestützte Pädagogik“). Mit einem wöchentlichen Präsenztage, erweiterten Arbeitszeiten für die Kooperation und einer hohen Wertschätzung von Teamarbeit fördert die Schulleitung erfolgreich den kontinuierlichen innerkollegialen Austausch und die gegenseitige Unterstützung. Neue Pädagoginnen oder Pädagogen werden sorgfältig ausgewählt und in ihrer Einarbeitung begleitet. Eine Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch regelmäßige strukturierte Unterrichtsbesuche und Personalentwicklungsgespräche findet punktuell, aber nicht systematisch statt.

Die Eltern werden in die Schulentwicklung sehr gut eingebunden, z.B. in die Entwicklung der Schulregeln, die Ausgestaltung von Festen oder die Konzeptionierung des Elterncafés. Generell gibt es die Einladung, den Unterricht zu hospitieren. Mit verschiedenen Angeboten, beispielsweise „family literacy“, unterstützt die Schule Eltern mit Migrationshintergrund dabei, ihre Kinder zu begleiten.

Die Schülerinnen und Schüler können im wöchentlichen Klassenrat, der vielfach von den Schülerinnen und Schülern geleitet wird, und auch in der regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenz mitbestimmen.

Für ihre erfolgreiche Arbeit bei der Kooperation mit der evangelischen Stiftung Alsterdorf bzw. der Kindertagesstätte Moorwisch im Bildungshaus ist die Schule 2012 mit dem Hamburger Bildungspreis ausgezeichnet worden. Beide Institutionen sind konzeptionell, personell und strukturell eng verzahnt, was sich z. B. in der Personalkontinuität vom Vormittag zum Nachmittag, gemeinsamen Konferenzen und übereinstimmenden Regeln zeigt. Getragen wird die enge Zusammenarbeit von einem einvernehmlich inklusiven Grundverständnis und dem Wunsch, durch kontinuierliche Bildungsbiographien eine bessere Förderung und damit Bildungserfolge zu ermöglichen. Dies soll z.B. durch frühzeitige und einheitliche Diagnostik erreicht werden. Das offene Ganztagsangebot sieht eine tägliche Lernzeit vor, die für Hausaufgaben oder die Förderung genutzt wird, und umfasst ein breites Kursangebot.

- stark:** 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern  
2.8 Schulgemeinschaft beteiligen
- eher stark:** 1.1 Führung wahrnehmen  
1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
- eher schwach:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- schwach:** -

## Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Teamarbeit spielt an der Grundschule Langbargheide eine große Rolle und wird vom Kollegium als sehr gewinnbringend erlebt. Die Unterrichtsvorbereitung findet vielfach im Team statt. Die Schulleitung unterstützt den Ausbau der Zusammenarbeit des pädagogischen Personals auf der Ebene der Klassenteams und der Fachteams durch Maßnahmen wie die Bereitstellung von Arbeitszeiten und Fortbildungen zur Teamentwicklung.

In didaktischen Konferenzen und Fachkonferenzen entwickeln die Lehrkräfte Curricula und Lernarrangements, die in der Regel kompetenzorientiert sind, Beurteilungskriterien und fächerübergreifende Aspekte jedoch noch nicht integrieren. Verbindliche Absprachen bestehen z.B. bezüglich Lehrwerken, Unterrichtsmaterial, Raumgestaltung und Unterrichtsmethoden. Die verbindliche Umsetzung der curricularen Absprachen wird noch wenig durch Unterrichtshospitationen der Fachleitungen oder der Schulleitung überprüft.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.2 Zusammenarbeiten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsentwicklung: Feedback

Besonderen Wert legt die Schule darauf, mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern über den individuellen Lernweg im Gespräch zu sein. Deshalb werden zwei standardisierte Lernentwicklungsgespräche pro Jahr durchgeführt, in denen im Anschluss an die Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler die nächsten Ziele und Umsetzungsschritte festgelegt werden. Die Schule hat begonnen, Lernentwicklungspläne für jedes Kind zu entwickeln. Die Klassenteams orientieren sich bei der Erstellung dieser Lernentwicklungspläne weitgehend an den Ergebnissen der Lernentwicklungsgespräche und berücksichtigen Testresultate sowie Beobachtungen. Die Lernentwicklungspläne weisen noch eine unterschiedliche Qualität auf. Die Schulleitung ist sich dessen bewusst und arbeitet aktuell an der Standardisierung. Den Pädagoginnen und Pädagogen ist die große Bedeutung von Reflexion für die positive Lernentwicklung bewusst. Sie haben sich daher auf eine tägliche Reflexionsphase geeinigt, die jedoch unterschiedlich umgesetzt wird.

Die enge Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen fördert das Lernen von- und miteinander. Systematische Feedbackstrukturen, die die gezielte Unterrichtsentwicklung fördern - wie gegenseitige Hospitationen, gemeinsame fokussierte Unterrichtsreflexionen und ein systematisches Feedback durch Schülerinnen und Schüler - werden nicht genutzt. Vorhandene Leistungsdaten werden in unterschiedlichem Umfang für die individuelle Lernentwicklungsbegleitung und nur selten für eine datengestützte Unterrichtsentwicklung verwendet.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
<b>eher schwach:</b>	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht findet in jahrgangsübergreifenden Klassen statt, d.h. die Vorschule bis Jahrgang 2 einerseits sowie die Jahrgänge 3 und 4 andererseits werden gemeinsam unterrichtet. Im Bereich der Klassenführung und der pädagogischen Strukturen arbeitet die Schule erfolgreich. Der Unterricht findet auf der Basis eines festen Regelsystems statt und weist klare Strukturen auf. Schülerfehler werden konstruktiv genutzt und das Unterrichtstempo ist lernförderlich. Der Umgang zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern gestaltet sich überwiegend positiv.

Kompetenzorientierter Unterricht, der sich beispielsweise dadurch auszeichnet, dass den Schülerinnen und Schülern die Lernziele klar sind, sie sich gegenseitig unterstützen und sich Rechenschaft über ihren Kompetenzerwerb ablegen und das Erreichen ihrer Lernziele überprüft wird, ist in Ansätzen zu sehen, aber noch nicht durchgängig etabliert. So gestalten die Schülerinnen und Schüler in 9% der beobachteten Unterrichtssequenzen den Unterricht mit und die Unterrichtsziele waren ihnen in 60% der Sequenzen bekannt. Im Vergleich zu den Referenzschulen gelingt es der Grundschule Langbargheide, z. B. durch das Werkstattlernen, deutlich besser, die individuellen Lernvoraussetzungen in der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen und die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern. Das jahrgangsübergreifende Lernen erfordert wegen der großen Heterogenität der Lerngruppen eine besonders hohe Unterrichtsqualität. Da sich die Unterrichtsqualität zwischen den Klassen noch unterscheidet, werden diese hohen Anforderungen des jahrgangsübergreifenden Lernens noch nicht durchweg umgesetzt.

Für ihre Leistungen im Bereich der Inklusion ist die Schule 2011/2012 mit dem Jakob-Muth-Preis ausgezeichnet worden. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden diagnosegestützte Förderpläne erstellt. Ein sonderpädagogisches Förderband bietet ihnen eine bedarfsgerechte Förderung. Ein breites Spektrum an Kompetenzen für die Förderung entsteht durch die multiprofessionell zusammengesetzten Klassenteams und durch enge Kooperationen mit außerschulischen Institutionen. Das Lernen aller Schülerinnen und Schüler des Ganztags wird durch eine tägliche Lernzeit am Nachmittag unterstützt, in die große Teile der Förderung integriert sind.

Die gemeinsame pädagogische Grundhaltung der Hinwendung zum Kind bei klaren Regeln und festgelegten Maßnahmen bei Regelverstößen trägt wesentlich zum großen Erziehungserfolg an der Schule bei. Die enge Verzahnung zwischen der Kindertagesstätte Moorwisch und der Schule bildet eine wichtige Säule dieses Erfolges. So gelten für Vor- und Nachmittag beispielsweise weitgehend die gleichen Regeln.

Das soziale Lernen wird auf vielfältige Weise gefördert, z. B. im wöchentlichen Klassenrat und mit den Streitschlichtern. In Projekten - wie etwa den Bachpatenschaften - lernen die Schülerinnen und Schüler, sich für andere und für die Umwelt zu engagieren.

<b>stark:</b>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher stark:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler gehen sehr gerne in die Schule Langbargheide. Sie fühlen sich umfassend beteiligt, sind mit der Unterrichtsqualität zufrieden und erleben die Pädagoginnen und Pädagogen als ausgesprochen unterstützend und engagiert.

Die Eltern sind mehrheitlich zufrieden mit der Schule. Sie schätzen die Information durch die Schule, die Breite des schulischen Angebots und ihre Einbindung in schulische Lehr- und Lernprozesse.

Die Pädagoginnen und Pädagogen fühlen sich den Schülerinnen und Schülern und ihrer Arbeit mit den Kindern sehr verbunden. Mit den Arbeitsbedingungen und insbesondere den Kommunikationsstrukturen an der Schule sind sie jedoch mehrheitlich unzufrieden. Die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen fühlt sich bei wichtigen Entscheidungen nicht systematisch beteiligt und wünscht sich von der Steuerungsebene mehr Unterstützung, unter anderem indem weitere Innovationen erst erfolgen, wenn die vorangegangenen Veränderungen umgesetzt sind.

<b>stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
<b>eher stark:</b>	-
<b>eher schwach:</b>	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>schwach:</b>	-
<b>ohne Bewertung:</b>	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung